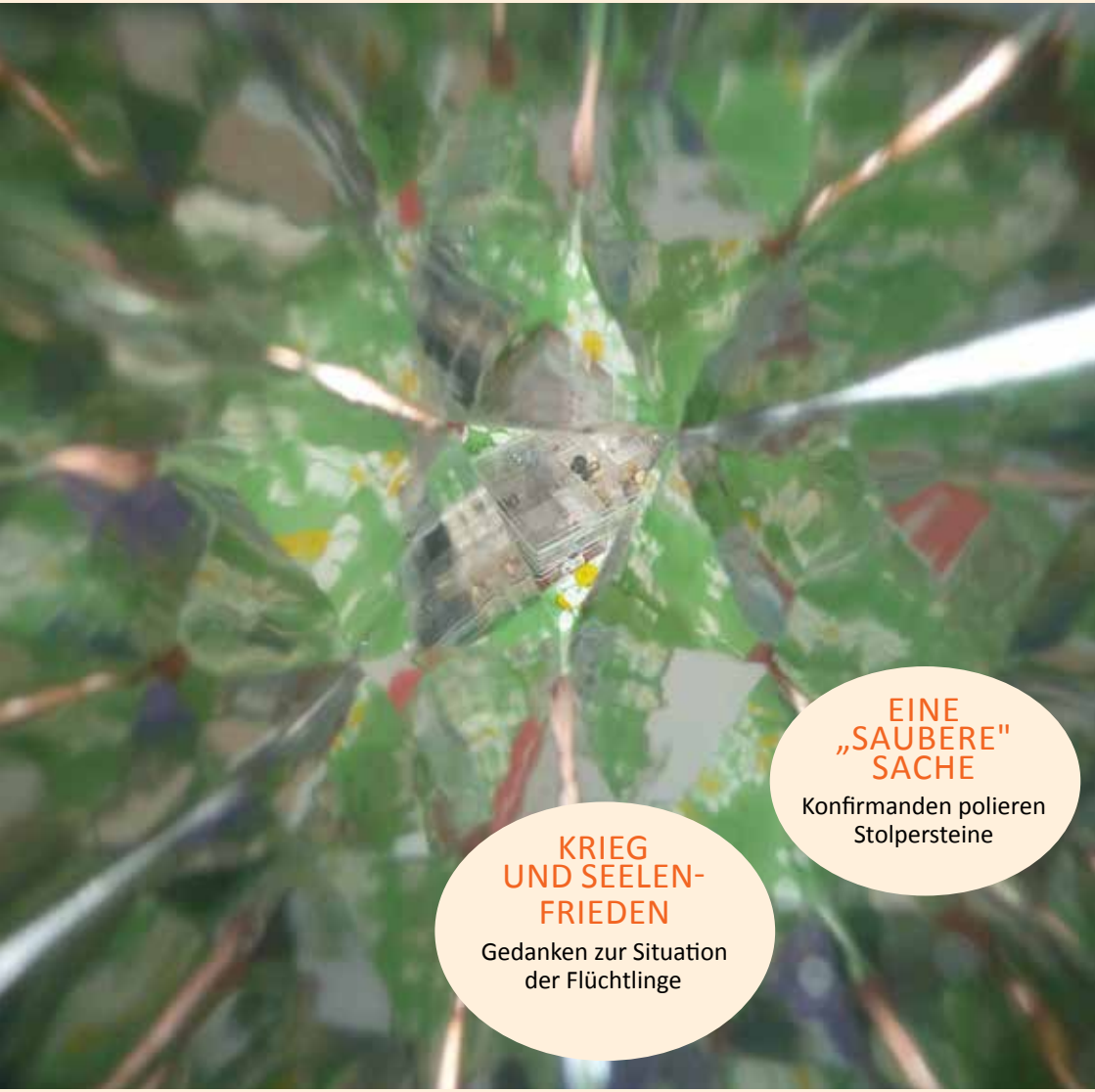
HERBST 2015

www.kirche-kaldenkirchen.de

IMPULSE

FÜR KALDENKIRCHEN UND LEUTH



EINE „SAUBERE" SACHE

Konfirmanden polieren Stolpersteine

KRIEG UND SEELEN-FRIEDEN

Gedanken zur Situation der Flüchtlinge

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KALDENKIRCHEN

AUSGABE NR. 3
OKTOBER – NOVEMBER 2015

IMPULSE

INHALT HERBST 2015

INHALTSVERZEICHNIS

- Inhaltsverzeichnis und Editorial 2

ERSTER IMPULS

- Zum Schlittenfahren in den Zoo 4
- Krieg und Seelen-Frieden 8
- Drei Fragen an ... 11
- Gugg gescheid na, Kerle ! 13

AM PULS DER GEMEINDE

- Eine „saubere" Sache 14
- Kinder an die Flöten ! 16
- Misa de Solidaridad 17
- Drei Wünsche frei 18
- Auf Traumreise durch die Tropfsteinhöhle 20
- Entdeckungsreise in das Heilige Land 24
- Aus dem Frauenkreis 27
- Mit Mustafa und Gerhard zum Kaiserwagen 26
- Reise nach Lappland 30
- Auch bei einem Maler kann es schon einmal funken 33
- Dringend Helfer gesucht 35

AM PULS UNSERER PARTNER-GEMEINDE

- Gratulation zum Geburtstag 36

GOTTESDIENSTE

- Gottesdienste Sept. – Nov. 38
- Die Früchte unserer Arbeit 40
- Einladung zur Goldkonfirmation 41
- Gedenken an die Judenverfolgung 42
- Gemeinsam beten 43
- Spielerisch Gott erfahren 44

TERMINE UND ANGEBOTE

- Früüüühstück ! 44
- Geburtstage zählt man nicht ... 45
- Kirchenkonzert im Advent 45
- Wahlen zum Presbyterium 46
- Infos zur Presbyteriumswahl 2016 47
- Gemeindekreise und Gruppen 48

ANSPRECHPARTNER

- Pfarrer, Gemeindedienste und Presbyterium 49

FREUD UND LEID

- Taufen, Geburtstage, Hochzeiten und Beerdigungen 50

IMPRESSUM

- Redaktion, Druckerei, Erscheinen 51

SCHLUSSIMPULS

- Ein kleines Stück vom großen Leben 52

8
KRIEG UND SEELEN-FRIEDEN
Gedanken zur Situation der Flüchtlinge

14
EINE „SAUBERE" SACHE
Konfirmanden polieren Stolpersteine

AUS DER SCHREIBSTUBE

„SCHÖNBILDSCHAUER"

Das Titelbild der Herbstausgabe unseres Gemeindebriefs ziert das Bild eines sog. „Schönbildschauers". Ein „Schönbild...was ?" werden Sie jetzt fragen. Geläufiger ist die aus dem Griechischen stammende Bezeichnung als „Kaleidoskop", eines nach Brockhaus „fernrohrähnlichen optischen Spielzeugs, bei dem sich unregelmäßig liegende Glasstücke durch Spiegelung zu einem Stern anordnen". Durch Drehung entstehen so schöne farbige Bilder.
Dieses Kaleidoskop ist im Rahmen der Ferienaktion unseres Spielecafés von den Kindern gebastelt worden.
Für unseren **ERSTEN IMPULS** benötigten wir allerdings kein optisches Werkzeug, um die ehrenamtliche Unterstützung für Flüchtlinge in Nettetal schön zu malen, oder besser „schön zu schreiben":
Ein warmherziger Bericht über den Besuch mit Flüchtlingskindern im Brüggener Tierpark, offene und ehrliche Gedanken von Elvire Kückemanns – die nicht nur im Kirchenchor den richtigen Ton trifft – zur Situation der Asylbewerber in Nettetal oder ein kurzer Eindruck vom Evangelischen Kirchentag in Stuttgart. Wie Sie die **IMPULSE** auch drehen und wenden werden, diese Ausgabe wird immer, so hoffen wir, eine interessante, v.a. aber„schöne" Lektüre für Sie sein. Die Redaktion ■

ZUM SCHLITTENFAHREN IN DEN ZOO

Spielerisch lernten die Flüchtlinge den Brüggener Natur- und Tierpark kennen

von Friedel Plöger

Wenn wir mit dem „Spielmobil" montags am Nachmittag in die Breslauer Straße einbiegen, werden wir von den Flüchtlingsfamilien mit ihren Kindern schon sehnsüchtig erwartet. Die Kinder „aus dem Block" begrüßen uns schon aus der Ferne, rufen „Spielmobil" und springen vor Freude in die Luft und können es gar nicht erwarten, dass wir Biertischgarnituren, Gesellschaftsspiele, Malutensilien und manches andere spannende Spielmaterial aus dem Fahrzeug holen.

Neu angekommene Familien mit ihren Kindern sind schon von den angestammten Bewohnern informiert worden und wissen daher, dass die Kinder ein lustiger und spannender Nachmittag erwartet.

Erst zaghaft und zögerlich aber dann, nachdem wir uns miteinander

bekannt gemacht haben, reihen sich die neuen Kinder ins Spielgeschehen ein, denn Malen und Sackhüpfen ist international und bedarf keiner sprachlichen Erklärung.

Wir erfahren so nebenbei, dass das Spiel „Mensch ärgere Dich nicht“ auch in Syrien und dem Balkan bekannt ist und Seilspringen überall den großen und kleinen Kindern Spaß macht.

Viele der Kinder und deren Eltern kennen wir schon fast ein ganzes Jahr. Sie waren in den Wintermonaten auch unsere Gäste im „Spielecafé“ im Rahmen der Aktion Brückenschlag.

Foto links: bei der gefährlichen Raubtierfütterung, **unten:** zwei besonders ansehnliche Exemplare der „Kaldenkirchener Hupfdohlen" (lat. corvus moleduna trampolina juhu)

Dort haben wir miteinander gekocht, gespielt, gebastelt und in der „Leseecke“ mithilfe von Bilderbüchern die ersten deutschen Worte vermittelt.

Die Kinder, aber auch deren Eltern, sind uns über die Zeit ans Herz gewachsen und daher stimmt es uns immer wieder traurig, wenn wir erfahren, dass Kinder fehlen, weil sie mit ihren Eltern ins Herkunftsland zurückkehren mussten.

■ Was wären wir ohne die Ehrenamtlichen ? ■

In der Breslauer Straße erfahren die Flüchtlingsfamilien Unterstützung von vielen ehrenamtlich tätigen Helfern aus Kaldenkirchen.

Stellvertretend für sie möchte ich Frau Trudi Huppertz nennen. So

Fritten Fritten, Fritten – und nochmal Fritten

versorgt sie die Kinder bei unseren Spielmobil-Einsätzen mit Getränken und Selbstgebackenem, Obst und „gesunde“ Süßigkeiten gehören auch dazu.

Gute Gastgeber sein ist nicht schwer

Es sind oftmals Kleinigkeiten, die eine gute Gastfreundschaft auszeichnen. Und als gute Gastgeber verstehen wir uns, wenn wir mit dem Spielmobil vor Ort sind. Häufig wurde von den Kindern und deren Eltern der Wunsch geäußert, einen Ausflug zu machen.

Dank einer großzügigen Spende eines Gemeindemitgliedes konnten wir in den Sommerferien diesen Wunsch nun endlich erfüllen. Am Freitag, den 7. August ging es dann „auf große Fahrt“.

Der „Natur- und Tierpark Brüggen“ sollte das Ziel der Exkursion werden. Auf die ängstliche Frage einiger Kinder, ob es dort auch Löwen gibt, lautete die wahrheitsgemäße Antwort, dass nur die zahlreichen Wespen und die Ziegenböcke des Parks als gefährlich einzustufen sind.

Das gruselige Schlangenhaus wurde der anwesenden Frauen wegen natürlich nicht erwähnt. So konnten sich denn alle halbwegs be-

ruhigt auf die Fahrt begeben. Der in Aussicht gestellte Imbiss, die Sommerrodelbahn und der große Spielplatz, hatten bereits im Vorfeld die Neugierde der Kinder geweckt.

Schlittenfahren im Sommer, wie soll das denn gehen ? Mit Gemeindebus, Großraumtaxi und PKW erreichten wir das Ziel und mit hoch bepackten Bollerwagen (Getränke, Obst und Kekse – danke Trudi !) ging es dann in den Park.

Überall war Staunen und Freude in den Gesichtern der Kinder aber auch der Erwachsenen zu sehen. So viele Spielgeräte, womit soll man da anfangen, was als erstes ausprobieren?

■ Wie im Science-Fiction-Roman ■

Um sich einen Überblick über den Park zu verschaffen, ging es dann erst einmal auf die Einschienenbahn. Eines der älteren Kinder bemerkte dazu: „Das ist ja wie in einem Science-Fiction-Roman."

Elma und Adi brachen den Rundenrekord des Parks, denn sie waren gefühlte hundert Mal mit dem High-Tech-Zug unterwegs, um immer am gleichen Ziel anzukommen. Na so was !

Andere Kinder ließen es langsam angehen und bewegten sich dennoch in schwindelerregenden Höhen. Alles gut gegangen!

Bei der Fütterung der „wilden Raubtiere" mussten die jüngeren Kinder feststellen, dass Ziegen keineswegs das Futter auf der hingestreckten Hand interessant finden, sondern direkt die Futtertüte in der anderen Hand bevorzugen.

Nach Trampolin, Rodelbahn, Schiffschaukel und Minigolf war ein lautes Knurren zu vernehmen.

Gab es etwa doch Löwen im Park? Nein, keine Angst, es waren nur die Mägen einiger Kinder, die sich bemerkbar machten. Nun hieß es also schnell zum Imbiss, um sich für die weiteren Aktionen im Park zu stärken. Das einzige real existierende deutsche Quotenkind stellte die Frage: „Gibt es nach dem gesunden Obst endlich auch was Frittiertes ?"

Die Frage konnte eindeutig bejaht werden. Mit Fritten und Hähnchen war man dabei. Spielen, Lachen, Freude empfinden, für einen Augenblick Sorgen und Ängste vergessen – so ging ein schöner Ausflug für Kinder und Eltern vorbei. ■

NATUR- UND TIERPARK BRÜGGEN

- Der **NATUR- UND TIERPARK** ist ein Zoo für „kleine und große Leute" mit Tierarten von fünf Kontinenten
- Er verfügt über einen weitläufigen **WALDSPIELPLATZ** mit Sommerrodelbahn, Minigolf und vielen weiteren Attraktionen, u.a. auch Grillplätzen für private Geburtstagsfeiern
- Reguläre **ÖFFNUNGSZEITEN** sind von März bis Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr, außerdem gibt es noch Sonderaktionen, Eintritt: max. 8,90 € p.P.

KRIEG UND SEELEN-FRIEDEN

Persönliche, politische und christliche Gedanken zur Flüchtlingssituation in Nettetal

von Elvire Kückemanns

Bild: Gemeindebrief.de

Der bekannteste Roman von Leo Tolstoi „Krieg und Frieden“, erstmals 1868 in Moskau erschienen, gehört zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur und wurde mehrfach monumental verfilmt. In diesem Titel stellt Tolstoi die beiden absolut konträren Begriffe „Krieg“ und „Frieden“ einfach nebeneinander, nicht gegeneinander.

Es mag etwas verwegen klingen, aber für mich beschreibt dieser Titel unsere Zeit in der kürzesten Kurzfassung. Derzeit scheint die halbe Welt in Brand zu stehen – 60 Millionen Menschen (sechzig Millionen !!!) weltweit befinden sich auf der Flucht vor Krieg, Hunger, Verfolgung und Elend.

Allein in dem ersten Halbjahr des Jahres 2015 sind 137.000 Menschen über das Mittelmeer nach Europa geflohen – das sind gut 80 % mehr als zur selben Zeit im Vorjahr. Unzählige fanden auf der Flucht vor Krieg ihr Grab im Mittelmeer.

Es ist der Krieg, der die Menschen gnadenlos und rastlos vor sich her treibt. Wie steht es denn mit dem Frieden ? Wo ist der Friede ?

Der Friede ist zum Beispiel da, wo wir leben. Wir müssen nicht auf der Flucht vor Krieg im Mittelmeer sterben. Wir hier am trauten Niederrhein zählen nicht zu diesen 60 Millionen Flüchtlingen. Wir leben im Frieden, sind Bevorzugte, Privilegierte.

Weltweit lebt jedes dritte Kind in einem Kriegsland und wächst auf mit Tod, Angst, Hunger. Es hält abgrundtiefen Hass und Rachsucht für völlig normal. Es gibt unzählige Kindersoldaten.

Unsere Kinder gehören nicht dazu. Unsere Kinder leben im Frieden, in demokratischen Ordnungen. Sie sind behütet und versorgt, und Herzenswünsche werden ihnen meist erfüllt. Sie können lernen und sich bilden und Berufe nach ihrem Wunsch und ihrer Neigung wählen. Millionen von Kindern können das nicht, vielmehr sind sie jeden Tag neu in ihrer Existenz bedroht.

Krieg und Frieden werden meist zunächst als politische Begriffe verstanden. Aber sie bedeuten natürlich bei weitem mehr …

■ Und unser „Seelen-Frieden" ? ■

Wie steht es eigentlich bei uns Verschonten um unseren Seelen-Frieden angesichts dieser Dramen, um die wir wissen? Ficht das alles unsere Christenseele an? Oder sagen wir während der Tagesschau „schrecklich“ und essen dann ungerührt unser Abendbrot weiter ?

Die Medien berichten aus unserem Land von Brandstiftung und Übergriffen auf Asylbewerberunterkünfte, sogar schon bevor die Menschen dort einziehen. Offensichtlich ist der Seelen-Friede dieser Menschen, die ihren Unmut über Flüchtlinge, Fremde gewaltsam äußern, nicht mehr im Gleichgewicht, sie fühlen sich durch die Fremden und das damit verbundene Unbekannte

in ihrem Frieden bedroht und zetteln eine Form von Krieg an.

Die Flüchtlinge, die Deutschland erreichen, werden nach einem bestimmten Schlüssel den Städten und Gemeinden zugewiesen, die dann wiederum improvisieren und mit großem Einfallsreichtum rasch handeln müssen, um die Menschen unterzubringen und zu versorgen.

Aus über 36 Ländern

In Nettetal befinden sich derzeit etwa 230 asylsuchende Flüchtlinge, darunter ca. 60 Kinder (Inzwischen liegt die Zahl bei 329 Asylbewerbern und 150 Personen in der Erstaufnahmeeinrichtung in der ehemaligen Hauptschule in Lobberich, Anm. d. Red.). Davon wohnen ungefähr 50 Personen in der Unterkunft Breslauer Straße in Kaldenkirchen.

Durchschnittlich ist wöchentlich mit etwa 10 Neuzugängen zu rechnen. Verlässliche Prognosen sind jedoch nicht möglich.

Die Stadt versucht, Familien aus Kriegsgebieten sogleich in Wohnungen unterzubringen. Familien aus sicheren Herkunftsstaaten bleiben in Notunterkünften, da davon ausgegangen wird, dass ihr Aufenthalt eher kurzfristig ist. Die Mehrzahl der Flüchtlinge sind jedoch Einzelpersonen, eben weil die Flucht lebensgefährlich und dazu auch noch finanziell fast unerschwinglich für mehrere Personen ist.

Die in Nettetal lebenden Flüchtlinge gehören 36 verschiedenen Nationali-

Zwei Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung bei der Aufnahme von 150 Flüchtlingen

DREI FRAGEN AN ...

... RALF SCHRÖDER, amtierender Vorsitzender des neu gegründeten **FÖRDERVEREINS FLÜCHTLINGSHILFE NETTETAL E.V.**, der inzwischen über 60 Mitglieder verfügt. Unterstützt wird er im Vorstand von Werner Jobst, seinem Stellvertreter, Wilfried Niederbröcker als Schatzmeister, Angela Müller (Schriftführerin) sowie den zwei Beisitzern Nimet Said und Robert Nagel.

► **Herr Schröder, welche Schwerpunkte hat der Verein ?**
Unser Hauptaugenmerk richten wir auf das Generieren von Spenden. Wir sind kein Verein aus Lobberich oder Hinsbeck, sondern sehen uns für ganz Nettetal in der Pflicht – natürlich zusammen mit allen anderen, die in der Flüchtlingshilfe tätig sind. Dabei wollen wir das ehrenamtliche Engagement in den anderen Stadtteilen nicht verdrängen, sondern bieten unsere Unterstützung an. Außerdem wollen wir das Ehrenamt und den Runden Tisch in Nettetal zusammenführen und koordinieren helfen.

► **In der Unterkunft in der Hauptschule sind 150 Personen untergebracht. Wie packen Sie dort mit an ?**
Wir sammeln Bekleidung im Pfarrhaus in Lobberich und verteilen sie dann vor Ort. Außerdem schaffen wir verlässliche Freizeit- und Sportangebote außerhalb der üblichen Sportvereine. Die Flüchtlinge sind ja nur kurze Zeit da, bevor sie weiter verteilt werden. So können sie erste Kontakte mit der deutschen Sprache knüpfen und ihre Umgebung kennenlernen.

► **Wann gelangt Ihre Arbeit an eine kritische Grenze ?**
Nicht die Zahl der Flüchtlinge ist das Problem, sondern die Frage, wann persönliches Engagement in Selbstaufgabe, in Überforderung umschlägt. Angesichts der Schicksale der Menschen müssen wir die Ehrenamtler emotional festigen.

täten an, so dass sich jeder unschwer vorstellen kann, dass es sich hier schnell um ein Sprachengewirr babylonischen Ausmaßes handelt.

Aber die Sprache ist das wichtigste Mittel, sich zwischen Menschen zu verständigen und in der Fremde irgendwie zurecht zu kommen. Deswegen laufen Sprachkurse in Lobberich und über das Familienzentrum Kaldenkirchen, die von professionellen Lehrkräften durchgeführt werden. Finanziert werden diese Sprachkurse mit Spenden aus dem Bistum und der Evangelischen Landeskirche, von Firmen und von ganz vielen Privatpersonen.

An dieser Stelle muss einmal deutlich und mit Dankbarkeit gesagt werden, dass deutlich erkennbar ist, wie vielen Menschen in unserer Stadt das Schicksal der Flüchtlinge nahe geht ! Es herrscht ein großes Bemühen, unendlich viele Sachspenden zusammenzutragen.
Aber gleichermaßen fühlen sich Ein-

zelpersonen wie auch Vereine auf den Plan gerufen, Geld zu spenden und zusammenzutragen zum Beispiel für die Sprachförderung oder für Notwendiges, um den Alltag in der Breslauer Straße zu erleichtern. So spendete „Kaldenkirchen Aktiv" die beträchtliche Summe von 3.000 Euro, die beim Frühlingsfest von etlichen Einzelinitiativen und Geschäftsleuten erwirtschaftet wurde.

Zum Thema „Flüchtlingsarbeit" gibt es in Kaldenkirchen keine Grenzen - die katholische wie auch die evangelische Kirchengemeinde arbeiten Hand in Hand und springen gegenseitig auf Zuruf ein.
Im Sportbereich finden viele Aktivitäten statt vom Schwimmen für Kinder über Leichtathletik bis hin zu anderen Sportarten wie Fußball.

Vor kurzem wurde eine syrische Familie nach neun Monaten Trennung zusammengeführt. Die Frau hatte diese Monate hier in Nettetal gewartet, während der Ehemann mit dem elfjährigen Sohn und der fünfjährigen Tochter durch verschiedene Länder irrte. Diese drei konnten schließlich über Syrien, Somalia, Türkei und Serbien Düsseldorf erreichen.

Spontan stellte die Kaldenkirchener Familie Inderbiethen in der Innenstadt eine Wohnung zur Verfügung, die eigentlich für etwas ganz anderes vorgesehen war. Danke… Ja, es darf durchaus laut gesagt werden, dass die weltweiten Kriege und die gequälten Menschen sehr wohl unseren Seelen-Frieden anfechten.

Was sind „Wirtschaftsflüchtlinge" ?

Eine heikle Frage ist auch die: Wer oder was sind eigentlich Wirtschaftsflüchtlinge ? Es heißt, Wirtschaftsflüchtlinge kommen aus sicheren Herkunftsstaaten und können deshalb hier kein Asyl bekommen. Was aber mache ich umgekehrt, wenn ich in einem solchen Land lebe, keine Zukunft habe und meine Kinder nicht mehr ernähren kann ? Oder wenn ich aus dem ausgezehrten riesigen Kontinent Afrika komme und dort für meine Kinder und meine Familie keine Chancen mehr sehe ?

Es ist weder ihre Schuld, in

In diesem Jahr rechnet der Bund inzwischen mit über 800.000 Flüchtlingen

Ländern geboren worden zu sein, in denen Krieg oder das Chaos herrschen aufgrund von korrupter menschenverachtender Regierungen, noch ist es unser Verdienst, in demokratischen Verhältnissen leben zu können.

Wir Christenmenschen, die wir uns zur Nachfolge unseres Glaubensstifters Jesus Christus offen bekennen, müssen doch so denken: Ich bin zutiefst dankbar dafür, dass ich nicht irgendwo in der Fremde um Asyl bitten muss, sondern in der bevorzugten Lage bin, Asyl gewähren zu können. Ja, danach wird hier gedacht und gehandelt !

In diesen fremden geschundenen und entwurzelten Menschen unseren Nächsten zu sehen, das ist es doch !

Ein herzliches Danke an alle Richtungen: an die helfenden Menschen, an die Hausmeister in den Einrichtungen und an die städtischen Bediensteten, die für dieses Thema arbeiten ! ■

„GUGG GESCHEID NA, KERLE !"

► Die **SCHWÄBISCHE HAUSFRAU AUS BERLIN** (= „Mutti") und der Bundespräsident waren da, die halbe Bundesregierung gab sich in Stuttgart die Klinke in die Hand, natürlich war auch die Käßmann da ... und ich ! Wie ? Sie haben mich nicht gesehen ?
Das könnte daran gelegen haben, dass ich derjenige war, der im Schatten stand, im wörtlichen Sinne, bei 38 Grad. Ich habe nämlich das Motto des Evangelischen Kirchentages – „Damit wir klug werden" (Psalm 90, 12) – beherzigt, die Sonne gemieden, reichlich Flüssigkeit zu mir genommen und mich an die rüstigen Kirchentagssenioren mit ihren Walking-Stöcken gehängt, in der Annahme, mit ihnen Schritt halten zu können ... und sah dabei selber ganz schön alt aus !
Oder Sie haben mich übersehen, weil ich hinter dem über 600 Seiten dicken Programmheft, dem 170 Seiten starken Liederbuch, den Kirchentagstassen und dem anderen Nippes verschwunden war ...
Apropos 600 Seiten: Als wandelnde Kirchentagsbibliothek hatte ich die Qual der Wahl: Sollte ich dem „Tod bei der Arbeit zusehen", am „Männerfeierabendmahl" teilnehmen oder die „Rockandacht für Spätaufsteher" (keine Gender-Veranstaltung) besuchen ?
Am Ende verschlug es mich zu der Oldenburger Flüchtlingsinitiative „Aus Menschen Bücher machen". Echte Menschen (!) von der Elfenbeinküste, aus Vietnam, gleichsam lebendige Bücher „ohne Eselohren", was ich wohl nicht nachgeprüft habe, erzählten mit einem Schuß Selbstironie aus ihrem Leben („Ich bin schwarz und esse Bananen"), um die Menschen zu öffnen, Erlebtes zu veranschaulichen und Vorurteile abzubauen – damit wir klug werden !

Armin Schönfelder

EINE „SAUBERE" SACHE

In manchen deutschen Städten wird darüber gestritten, ob die „Stolpersteine" verlegt werden sollen – in Kaldenkirchen polieren die Konfirmanden sie einfach

von Pfarrer Andreas Grefen

Schon 25 Stolpersteine zum Gedenken an ehemalige jüdische Mitbürger sind seit 2012 in Kaldenkirchen vor deren ehemaligen Wohnhäusern verlegt worden. Im Februar 2016 werden weitere vier Stolpersteine hinzukommen.

Kurz vor den Schulsommerferien beschäftigten sich die Jugendlichen in der Konfirmandengruppe mit dem Schicksal der in der Nazizeit Ermordeten und zogen in Kleingruppen durch die Kaldenkirchener Innenstadt, um die Stolpersteine aufzusuchen und die Messingplatten von Straßenschmutz und Patina zu befreien und zu polieren.

Eine solche Aktion ist zum einen eine gute Möglichkeit, mit den Jugendlichen über die Verfolgung jüdischer Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus zu sprechen und die Erinnerung an die Biographien ehemaliger jüdischer Mitbürger wachzuhalten.

Zum anderen dient diese Aktion auch der erneuten Bewusstmachung der Gedenksteine in der Bevölkerung. Etliche der Jugendlichen wurden von Passanten bei der Putzaktion interessiert und lobend angesprochen.

Durch das Polieren sind die Inschriften nun wieder gut lesbar und die Stolpersteine ziehen nun wieder stärker die Blicke der Passanten auf sich, so dass viele Menschen gedanklich über sie „stolpern" können. Diese Aktion soll nun von der jeweils aktuellen Konfirmandengruppe jährlich durchgeführt werden. ■

KINDER AN DIE FLÖTEN !

Gemeinschaftsgrundschule und unsere Kirchengemeinde brachten am 29. Mai ein besonderes Konzert zur Aufführung

von Pfarrer Andreas Grefen

Ein besonderes „Kinderkonzert“ in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsgrundschule Kaldenkirchen unter der musikalischen Leitung unserer Kirchenmusikerin Ingrid Koziol fand am 29. Mai in unserer Kirche statt. Die Kirche war vor allem mit Eltern, Großeltern und sonstigen Angehörigen der Kinder sehr gut gefüllt.

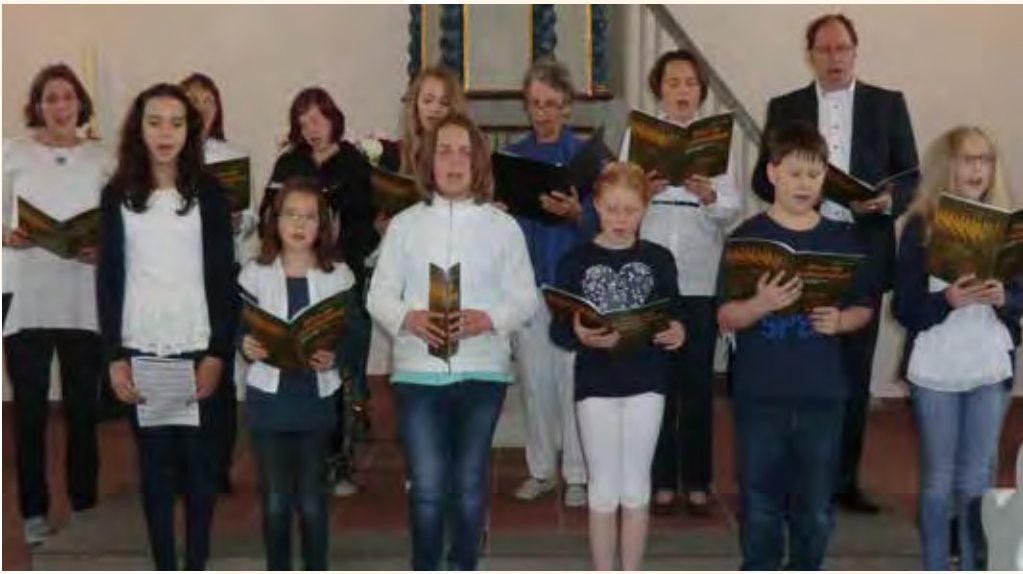
In lockerer Folge trugen dann die Flötenkinder der Grundschule – einzeln oder in kleinen Grüppchen – ihre vorbereiteten Stücke vor, von den Flötenanfängern bis zu den schon Fortgeschrittenen. Neben Sopranflöten kamen auch Altflöten und sogar eine Klarinette zum Einsatz. Dabei sagten die Kinder die Titel ihrer Musikstücke selber an.

Auch der Flötenkreis unserer Gemeinde, bestehend aus Kindern und Jugendlichen, trug mehrere Stücke vor. Der vielstimmige Kinderchor unserer Gemeinde sang geistliche Kinderlieder sowie zwei Stücke aus

dem Kindermusical „Drei Wünsche frei !“, für dessen Aufführung der Kinderchor zum Zeitpunkt des Kinderkonzertes gerade mitten in den Proben steckte.

Die Kinder durften zu Recht stolz darauf sein, dass sie ihr Repertoire an Liedern und Instrumentalstücken einmal einer größeren Zuhörerschaft präsentieren konnten. Und die Zuhörerinnen und Zuhörer spendeten den Kindern zum Abschluss dankbar einen kräftigen, verdienten Applaus.

Vielleicht gibt es in 2016 ja wieder ein solches „Kinderkonzert“? ■



MISA DE SOLIDARIDAD

Gesang und Lesung aus der Welt der bolivianischen Indio-Bevölkerung in unserer Kirche

von Pfarrer Andreas Grefen

Ungewohnte Klänge waren am 31. Mai in unserer Kirche zu hören. Der „Junge Chor“ unter Leitung von Ingrid Koziol, unterstützt durch die Solisten und Instrumentalisten Heinz Muhr (Panflöte), Natalia Masley (Sopran und Klavier) und Monika Knechtl (Cajon) führten die musikalisch anspruchsvolle „Misa de Solidaridad“ von Thomas Gabriel auf, die die Zuhörer rasch in die fremde Welt der bolivianischen Volksfrömmigkeit der Indios hineinnahm. Kyrie, Gloria, Vaterunser,

Heilig, Dankhymnus – die Gesänge, abwechselnd in Spanisch und Deutsch, entsprachen den Grundelementen der Messe, die sich ja auch in unseren evangelischen Gottesdiensten wiederfinden. Die Texte erzählten von der Lebensfreude, aber auch von der leidvollen Geschichte der armen Indio-Bevölkerung Boliviens.

Monika Effkemann las zwischen den einzelnen Liedern erzählende Texte aus dem Alltag der bis heute unterprivilegierten Bevölkerungsgruppe, von den Marktfrauen in La Paz, der unmenschlich harten Arbeit der Mineiros in den Silber- und Zinnminen und der Lastenträger auf den Baustellen und Märkten Boliviens, die die Musik so in einen anschaulichen Lebenszusammenhang stellte.

Die Zuhörer rief sie dazu auf, das Konzertthema „Solidarität“ zum Anlass zu nehmen, auch Solidarität mit den Hilfsbedürftigen in unserer nächsten Umgebung zu zeigen und Einrichtungen wie das „Netzwerk Nachbarschaft“ oder die „Flüchtlingshilfe Nettetal“ aktiv mit zu unterstützen.

Melancholische Melodien und flotte Rhythmen voller Lebensfreude wechselten sich im Laufe des gut einstündigen Konzertes ab. Heinz Muhr nahm mit den Klängen seiner Panflöte behutsam die wechselnden Stimmungen auf.

Am Ende gab es donnernden Applaus und eine Zugabe. Vielleicht kommt es im Herbst noch zu einer zweiten Aufführung ? Die monatelange Probenarbeit des Jungen Chores soll sich schließlich gelohnt haben. ■

DREI WÜNSCHE FREI

Eine Maulwurfbrigade, eine diebische Elster und am Ende Gott sei Dank auch die Traumflieger geisterten durch unsere Kirche

von Eli Jongmanns

Nach knapp einem Jahr intensiver Probezeit hatten sie alle ihren Platz gefunden: Die Maulwurfbrigade (Franziska Bettin, Max Röllkes, Jonathan Gerold, Sofia Potters), die Elster Dorothea (Amelie Stracke), die Traumflieger (Amelie Czechau, Lea Veckes), die Waldgeister (Sophia Gibbons, Nelli Scriba), der Monitorus (Johannes Kaizik, Jason Bongartz), die Feldmaus Mathilde (Thalia Falk), der Herbert (Natalia Pirlotz), der Kalli (Franziska Baum) und der Mond (Elias Heymann).

15 Kinder der Offenen Ganztagsschule führten das Theaterstück „Drei Wünsche frei“ am 28. Mai im Lesesaal der Gemeinschaftsgrund-

schule Buschstraße und am 13. Juni in der Evangelischen Kirche in Kaldenkirchen auf.

Die Kinder haben nicht nur die umfangreichen Texte auswendig gelernt und die Lieder geübt, sondern auch die Requisten hergestellt und gebastelt. Dabei kam das Wichtigste nicht zu kurz – es wurde sehr viel gelacht.

Unter der Leitung unserer Kirchenmusikerin Ingrid Koziol und unserer Jugendleiterin Elisabeth Jongmanns begann die musikalische Fantasiereise: Der gute Mond hatte es zuerst bemerkt – die Traumflieger waren verschwunden, der Himmel öd und leer. Niemand würde sich mehr an seine Träume erinnern. Schaurig der Gedanke, dass sie für immer verschwunden sein könnten.

Wer nur konnte ihnen helfen, sie wenn nötig zu befreien? Nur einer kam dafür in Frage. Herbert – der einzige Junge, der noch nicht eingeschlafen war. Aber konnte es ihm gelingen, die mächtigen Feinde der Fantasie zu überlisten und allen Kindern ihre verschollenen Träume zurückzubringen ? Das war die Frage, welche die Zuschauer in ihren Bann zog.

Wurzelzwerg Kalli, Elster Dorothea, Feldmaus Mathilde und die lustige Maulwurfbrigade waren nur einige von Herberts Freunden, die ihm auf seinem Traumabenteuer zur Seite standen. Mithilfe der drei Wünsche, die Herbert mit auf seinem Reiseweg bekam, nämlich einen glitzernden Funkelring, ein silberne Schäufelchen und ein güldenes Käseglöckchen, schaffte Herbert es, allen Menschen die Träume wieder zurück zu bringen.

Wenn der Mond in unserer Kirche aufgeht, dann hat er uns auch etwas zu sagen

Wahrlich ein Happy End ! Wer dieses Musical gesehen und gehört hat, war verzaubert von der Aufführung und den jungen Künstlern, die sich mächtig ins Zeug legten. Sehr einfühlsam und lebendig wurden die Lieder gesungen, die mit starken Stimmen des Kinderchores unterstützt wurden.

Der lang anhaltende Applaus wird sicherlich noch lange bei allen Akteuren in Erinnerung bleiben. Dank des gut gefüllten Spendenhutes gab es am Ende eine riesengroße Eisportion. ■

AUF TRAUMKISSEN DURCH DIE TROPFSTEINHÖHLE

Die Ferienspielaktion des Spielecafés: eine fantasievolle Woche in der Welt des Wassers und der Wunder

von Eli Jongmanns

Eine Woche prall gefüllt mit Aktionen, aufregenden Ausflugsfahrten und gesundem Mittagessen: Das waren die „Fantasievollen Wunderwelten“ oder die „Wundervollen Fantasiewelten“ oder die „Fantastische Welt voller Wunder“ – drei Begriffe, welche die Erlebnisse von 30 Grundschulkindern bei der diesjährigen ganztägigen Ferienspielwoche am besten beschreiben.

Zunächst wurden T-Shirts mit fantasievollen Motiven bemalt, die unser Erkennungszeichen wurden. Nach dem täglichen Mittagessen, das von unserer Chefköchin Angelika Witte zubereitet wur-

de, konnten sich die Kinder auf die Workshops verteilen.

Hier wurden 3D-Pop-Art Karten hergestellt, ein Traumkissen genäht, fantasievolle Fabelwesen gebastelt und ein Kaleidoskop hergestellt.

Ausflug in die „Unterwelt"

Neben den Workshop-Angeboten erkundeten die Kinder im Nettetaler Schwimmbad die Wunderwelt des Wassers. Das war bei den sommerlichen 38 Grad auch dringend notwendig! Unser diesjähriger Tagesausflug führte uns zur „Unterwelt", die bisher kaum einem Kind bekannt war: die Atta-Höhle im Sauerland.

Fantasievolle Gebilde und unterirdische Seen konnten hier entdeckt werden. Trotz der sommerlichen Temperaturen mussten die Kinder in der Höhle warme Sachen anziehen, denn hier herrscht eine Dauertemperatur von 10 Grad. Es folgte eine kurzweilige Schifffahrt über den Biggesee. Neben dieser Fahrt gab es

Fotos links und oben: Frau Spolders führte die Kinder im Atelier van Eyk in die wundersame Welt der Kunst ein **unten**: da konnte einem vor lauter Staunen schon 'mal die Mütze verrutschen

eine Wanderung im Grenzwald, wo sich im Wassergarten die Hitze des Tages bei einer Wasserschlacht bestens abkühlen ließ.

Traumfänger im Atelier van Eyk

Am letzten Tag gab es eine Radtour zum Atelier van Eyk. Hier entdeckten die Kinder die Lebenswelten verschiedener Künstler.

In diesem Kunstatelier wurden Traumfänger unter Anleitung von Mieke Spolders hergestellt. Eine Woche kurzweiliges Programm war für die Kinder sehr schnell zu Ende. Dank hilfreicher Hände von Heike, Kerstin, und den Jugendlichen Pia, Anna und Titus war es für uns, den Jugendleiterinnen Angelika Witte und Elisabeth Jongmanns, eine wertvolle Unterstützung der Ferienspiele. In der zweiten Woche gab es ein Programm für die Jugendli-

Fotos links und oben: wer zu lange grimmig guckt, dessen Lächeln wird in Stein gemeißelt, **unten**: auch die steife Brise an der Nordsee konnte die Jugendlichen nicht schocken

chen. Hier wurden u.a. eine Fahrt nach Mönchengladbach zum Bowling spielen angeboten sowie eine Fahrt zum Freizeitpark Toverland.

Auch eine Tagesfahrt nach Domburg stand auf dem Programm. Dabei wurde die stürmische Nordsee ihrem Ruf gerecht und blies uns ganz schön um die Ohren. Aber: An der See gibt es bekanntlich kein falsches Wetter, sondern nur falsche Kleidung !

Diese Fahrten wurden in Kooperation zwischen der Streetwork Nettetal und dem Spielecafé durchgeführt. Hier meldeten sich ehemalige und aktuelle Konfirmanden und Jugendliche an und erfreuten sich an den Angeboten wie die Kleinen. ■

ENTDECKUNGSREISE IN DAS HEILIGE LAND

Der Besuchsdienstkreis zu Gast im Museum „Orientalis"

von Pfarrer Andreas Grefen

Für die Reise ins Heilige Land benötigte der Besuchsdienstkreis unserer Gemeinde gerade einmal 70 km oder etwa 50 Minuten mit dem Auto !

Wie das geht ? Nun, das Ziel des Ausflugs war das „Museum Orientalis“ in Heilig Landstichting, einer kleinen holländischen Gemeinde nahe Nijmegen. Angeregt durch Reisen nach Palästina, errichteten katholische Ordensleute bereits 1911 hier eine Art biblisches Freilichtmuseum, um Menschen das Wirken Jesu und die Umwelt der Bibel näher zu bringen.

Heute hat das Museum das Konzept, die drei großen monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam in ihrer

Entstehungsgeschichte vorzustellen und religiöse und kulturelle Ausprägungen dieser Religionen nachzubilden. Und so war der Gang durch das „Museum Orientalis“ für die Damen des Besuchsdienstkreises auch eine Entdeckungsreise durch die Welt von Glaube und Geschichte.

Unmittelbar am Eingang liegt das „Binnenmuseum“, ein ursprünglich als altkirchliche Basilika konzipiertes Gebäude. In der Dauerausstellung „Als Gott noch schrieb...“ werden die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte von Tenach (Altes Testament), Neuem Testament und Koran anschaulich anhand vieler Exponate und Schautafeln dargestellt.

Danach ging es weiter zum „Beit Jehuda“, dem jüdischen Dorf, das an Nazareth zurzeit Jesu erinnern sollte. Eindrücklich die schlichte Dorfsynagoge mit Vorhof, in der man sich schon vorstellen konnte, wie der junge Jesus darin aus der Torah vorgelesen hat.

Die sieben Früchte im Bibelgarten

Am Rande des Dorfes gelangten wir dann zum Bibelgarten, in dem die „Sieben Früchte des Landes Israel“ – Weizen und Gerste, Weintrauben und Feigen, Granatäpfel, Oliven und Honig (5. Mose 8, 7-10) – anhand von Gewächsen aus Israel erlebbar waren.

Weiter ging es vorbei an einem biblischen Schafstall, an dem anschaulich wurde, was Jesus meint, wenn er sagt „Ich bin die Tür zu den Schafen!“ (Johannes 10, 7-9).

Ein Höhepunkt war dann der Besuch in einer originalgetreu nachgebauten antiken Karawanserei mit einem großen Innenhof, Schlafplätzen für die Menschen und einem Brunnen zur Versorgung der Tiere. Freundliche Beduinen bedienten uns dort mit Tee und Fladenbrot.

Das heilige Land direkt vor unserer Haustür

Über das arabische Dorf „Tell Arab“ an einem kleinen See gelangten wir schließlich zum imposantesten Komplex des Parks, zur „Römischen Straße“, die an eine Straße der Altstadt Jerusalems erinnern soll.

Zunächst eröffnete sich uns ein großer weiter Platz, an dessen Kopfseite der „Palast des Pilatus“ liegt. Von dort zieht sich die römische Straße durch Torbögen an einer Vielzahl von antiken Wohn- und Geschäftshäusern entlang, u.a. auch dem „Palast des Hohenpriesters“, in dem der Prozess des Hohen Rates gegen Jesus und die Verleugnung des Petrus anhand von großen bemalten Tonfiguren dargestellt war.

In der „Römischen Herberge“ ließen wir den Ausflug stilgerecht mit frischem Pfefferminztee und Pittabrot mit Hummous (Kichererbsenbrei) und Falafel (frittierte Kichererbsenkugeln) ausklingen.

Der „Abrahamsbrunnen"

Auf dem Weg zum Parkausgang ging es dann auch am „Be-er Abraham“, dem „Abrahamsbrunnen“ vorbei, einer Ansammlung von Beduinenzelten in einer Sandlandschaft.

Müde vom Laufen über staubige Wege und Kopfsteinpflaster, aber auch zufrieden ging es mit PKW und Gemeindebus auf den Heimweg.

AUS DEM FRAUENKREIS

► Im Juli 2013 wurde **RENATE ZANDER** nach 30 Jahren als Leiterin des Frauenkreises (Mütterkreis bis zur Fusion mit der Frauenhilfe) verabschiedet. Ansprechpartnerin wurde danach **RUTH BOESE**. Die Programmgestaltung einzelner Frauenkreisnachmittage übernehmen abwechselnd verschiedene Mitglieder des Kreises und dann und wann auch Pfarrer Grefen. Trafen sich die aktuell 16 Mitglieder bis Juli 2013 zwei Mal im Monat, so findet seit September 2013 nur noch einmal monatlich ein Treffen jeweils am zweiten Donnerstag um 15 Uhr statt.

Das Jahresprogramm besprechen alle Teilnehmerinnen zusammen, machen Vorschläge und übernehmen teilweise selbst die Gestaltung. Zum „Start ins neue Jahr“ begann Renate Zander, wie es bei jedem Treffen üblich ist, mit einer Andacht und behandelte dann ein biblisches Thema. Im Februar folgte ein „Spielenachmittag“. Christel Korte hielt ein kurzes Referat zum Thema. Sie erinnerte an die Spiele der Kindheit, wo im Freien an der frischen Luft gehinkelt, Völkerball oder JoJo gespielt wurde. Im Alter bestehe die Gefahr, nur noch vor dem Fernsehschirm seine Zeit zu verbringen. Wichtig ist es, aktiv älter zu werden. Deshalb ist es gut, in der Gemeinschaft Spaß zu haben: denn wer rastet, der rostet.

An mehreren Tischen wurden je nach Interesse beispielsweise Scrabble, Halma oder Zeitreise ins 20. Jahrhundert gespielt.

Im März behandelte Christel Korte das Thema „Hirten und Schafe“. Nach der Andacht zu Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ und dem gleichnamigen Lied trug sie das Gedicht von Hans Werner Hüsch vom schwarzen Schaf vor. Schafe gelten allgemein als dumm und bockig, wobei ein schwarzes Schaf auch übertragen auf Menschen negativ gesehen wird. Auch der Hirte liebt schwarze Schafe in seiner Herde nicht, weil die Wolle nicht viel wert ist, sich auch nicht färben lässt.

Im April gab es unter der Leitung von Pfarrer Grefen einen Gesprächsnachmittag mit Fragen aus der „Talk-Box zum besseren gegenseitigen Kennenlernen, zur Gemeinde oder allgemeiner Art.

Der traditionelle Maispaziergang beschränkte sich wegen des fortgeschrittenen Alters der meisten Teilnehmerinnen auf ein Treffen im „Haus Galgenvenn“ mit einem gemeinsamen Essen. So wurde auch der übliche jährliche Tagesausflug auf eine Halbtagsreise zum Hariksee inklusive einer Schiffstour mit der „Patschel“ verkürzt.

Nach der Sommerpause stehen ein Quiznachmittag und ein Bildervortrag von Pfarrer Grefen „Die zwei Frauengestalten Ecclesia und Synagoga – Judenfeindschaft im Spiegel der christlichen Kunst des Mittelalters“ sowie die Adventfeier auf dem Programm. Geplant sind Vorträge zu den Themen „Vorsorge und Vollmachten“ sowie „Redewendungen“.

Manfred Wintzen

MIT MUSTAFA UND GERHARD ZUM KAISERWAGEN

Ein Ausflug mit einem Verkehrsmittel ? Von wegen: Der Männerkreis nutzte Bus, Schiff und Schwebebahn für seine „Drei-Flüsse-Tour" am 3. Juni 2015

von Horst Kleine

Mit einem Verkehrsmittel auf Ausflugsfahrt zu gehen, ist keine große Kunst ... aber gleich drei zu nutzen, und dann noch drei verschiedene Flüsse – Wupper, Rhein und Ruhr – aufzusuchen, das kann nur der Männerkreis !

Pünktlich um 09.30 Uhr begann am 3. Juni unsere diesjährige Bustour. Nachdem in Leuth die Zugestiegenen Platz gefunden hatten, begrüßte Erich Both die Mitfahrer in Abwesenheit von Wolfgang Gerold.

Der uns vom letzten Jahr noch bekannte Busfahrer und Reiseführer Mustafa richtete ebenfalls nette Worte zur Begrüßung an die Businsassen. Wir erreichten nach etwa einer

Stunde Duisburg und bestiegen am Schwanentor die MS „Gerhard Mercator“, mit der wir eine zweistündige Hafenrundfahrt machten.

Duisburg: Europas größter Binnenhafen

Der Schiffsführer gab während der Fahrt Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten im Hafengebiet ab.

Er ist schon enorm groß, dieser größte Binnenhafen Europas. Da auch der Rhein bei dieser Hafenrundfahrt auf drei Kilometern befahren wird, sieht man erst so richtig, wie mächtig Deutschlands größter Strom ist.

Wieder am Schwanentor zurück, ging es mit dem Bus nach Haan bei Solingen. Im Cafe Hahn nahm die Gesellschaft das Mittagessen ein. Das Cafe Hahn, eine urige, gemütliche Gaststätte, war früher ein Bauernhof. Nach einem kleinen Verdauungspäuschen ging es dann weiter nach Wuppertal.

Hier war eine Fahrt mit der Schwebebahn geplant. Nach einem gekonnten Wendemanöver fuhr uns Mustafa direkt vor die Abfahrtsstation Vohwinkel. Dass Mustafa gekonnt wenden kann, hatte er im vorigen Jahr ja schon in Stenden bewiesen.

Die Schwebebahn, 1898 von dem Ingenieur Eugen Langen geplant, 1900 von Kaiser Wilhelm II eingeweiht und am 1. März 1901 eröffnet, ist heute bei einer Streckenlänge von 13,3 Kilometern von Vohwinkel bis Oberbarmen in Betrieb. Zwanzig Bahnhöfe liegen an der Strecke und sie gilt als das sicherste Verkehrsmittel der Welt, obschon es schon einige Unfälle gab.

So fiel am 21. Juli 1950 der kleine Elefant „Tuffi“ aus einem Schwebebahnwaggon in die Wupper, ohne groß Schaden zu nehmen. Unsere Reisegruppe fuhr in dem so genannten „Kaiserwagen“, der von dem Kaiser Wilhelm II und Gattin Auguste bei der Einweihung benutzt worden war, als Sonderfahrt und

Ob „Tuffi" im Angesicht des kaiserlichen Gedecks aus der Schwebebahn sprang, um den Ruf des Elefanten im Porzellanladen aufzubessern?

wir legten die gesamte Strecke in 65 Minuten zurück. Im Kaiserwagen gab es Kaffee und Kuchen und eine sehr nette Begleiterin erklärte uns während der Fahrt die Sehenswürdigkeiten an der Strecke.

Nach diesem Höhepunkt unseres diesjährigen Busausflugs brachte uns der freundliche Busfahrer Mustafa störungsfrei in die Heimat zurück. Was fehlte, war das Gesangstalent unseres Pastors Grefen, und auch Horst Groll mit der Mundharmonika hielt sich zurück, der „Jung" war wohl etwas „kränkskes". Trotzdem schien es allen gefallen zu haben und alle freuen sich auf die nächste Reise 2016 ! ■

Um nach Lappland zu reisen, musste sich der Männerkreis nicht nördlich des Polarkreises begeben, sondern ein Ausflug in den Nordwesten Nettetals reichte völlig aus.

So besuchten 23 Männer am 1. Juli die Baumschule Lappen in Kaldenkirchen. Es war sehr heiß an diesem Tage und alle erquickten sich an den kühlen Getränken, die für uns bereitstanden.

Wolfgang Gerold bedankte sich für die Einladung, sprach ein Gebet und gemeinsam sang man ein Lied. Firmeninhaber Dieter Lappen begrüßte mit seinem Sohn Christian die Anwesenden und stellte die Baumschule Lappen kurz vor:

Gegründet 1884 von Adolph Dietrich Lappen und ganz bewusst in der Nähe der Bahnstrecke und des Bahnhofs angesiedelt, wurde aus einem kleinen Familienunternehmen die heute weltbekannte Baumschule Lappen. 1968 übernahm der jetzige

Inhaber, Dieter Lappen, den Betrieb von seiner Mutter Gertrud, deren Leistung und Verdienste für die Baumschule von Dieter Lappen besonders hervorgehoben wurden. Seit 2001 gehört Sohn Christian ebenfalls zur Geschäftsleitung.

Die Firma beschäftigt ca. 130 Mitarbeiter, dazu noch etliche Saisonarbeiter. Jährlich verlassen etwa 3500 beladene Lkw-Transporte das Betriebsgelände. Geliefert wird in ganz Europa, z.B. Spanien, Italien, Portugal, Frankreich bis nach Russland. Hier hofft die Firma auf Aufträge für die Bepflanzung der Stadien für die Fußballweltmeisterschaft 2018 in Russland.

in der Baumschule

Auf 450 ha in Deutschland und 200 ha in den Niederlanden werden Bäume und Sträucher verschult. Pflanzen werden dazu gekauft, aber auch selbst gezogen, so z.B. die Linden als Mutterpflanzen.

Dazu benötigt so eine große Firma Maschinen. Ohne Maschinen wären nach Angaben von Dieter Lappen 1200 – 1500 Mitarbeiter erforderlich, um dieses Arbeitsaufkommen zu bewältigen. Rund 350 Fahrzeuge sind gegenwärtig auf die Fa. Lappen zugelassen.

Dieter Lappen mit einem kleinen Bus für die Fußkranken und Sohn Christian mit einer Fußgruppe führten uns dann über das Betriebsgelände. In einer der Hallen wurde dokumentiert, wie die Wurzelballen von verschulten und nicht verschulten Bäumen aussehen. Alle vier Jahre wird in einer Baumschule so ein Baum oder Strauch umgepflanzt. Beeindruckend auch der Maschinenpark der Firma.

Höhepunkt war in einer Halle ein riesiges Ungetüm, eine Maschine, mit der Wurzelballen bis zu 2,5 Meter umgesetzt werden können. Der Preis einer Maschine ist Betriebsgeheimnis. Viele der vorhandenen Arbeitsgeräte werden in Eigenarbeit hergestellt.

Da das Betriebsgelände Ausmaße hat, die von der Straße her nicht so zu übersehen sind, waren die Fußgänger froh, bei den vorherrschenden Temperaturen wieder am Ausgangspunkt angekommmen zu sein.

Mit einem Dankeslied verabschiedeten wir uns von Vater und Sohn Lappen und bedankten uns für diese eindrucksvolle Führung und die Einsicht in die Arbeit eines so großen Betriebes.

Die Teilnehmer werden sich gerne erinnern, wenn sie, was fast nicht zu vermeiden ist, um Kaldenkirchen und Umgebung herum durch „Lappland“ fahren. ■

Vater und Sohn Lappen führen den Betrieb

AUCH BEI EINEM MALER KANN ES SCHON EINMAL FUNKEN

Das niederrheinsch-erzgebirgische Paar fand an einem Rosenmontag zueinander

von Manfred Wintzen

Aus dem Bild unserer Kirchengemeinde sind die beiden nicht mehr wegzudenken: Birgitt und Gottfried Janssen sind bei uns in vielfältiger Weise tätig.

Frau Janssen vertritt sowohl die Gemeindesekretärin als auch die Küsterin, hilft ehrenamtlich bei Gemeindeveranstaltungen und ist Mitglied im Besuchsdienstkreis.

Ihr Mann Gottfried – scherzhaft „Vizeküster“ genannt – hilft ihr bei den Vorbereitungen der Gottesdienste und führt hausmeisterliche Arbeiten durch, wenn zum Beispiel kleine Schäden an den kirchlichen Gebäuden zu reparieren oder Malerarbeiten erforderlich werden.

Birgitt Janssen geborene Eichler wurde am 12. Januar 1950 in Krot-

tendorf bei Oberwiesenthal im Erzgebirge geboren. Dort besuchte sie auch die Grundschule.

Ihr Vater war Geschäftsführer bei der Firma eines Freundes. Dieser floh 1960 in den Westen. Familie Eichler folgte mit zehn weiteren Ortsbewohnern auf verschiedenen Wegen kurz vor dem Mauerbau im April 1961 und kam nach Kaldenkirchen.

Hier wurde Birgitt ohne Prüfung in die Realschule aufgenommen, die sie bis zum Abschluss besuchte und mit der mittleren Reife verließ. Einer ihrer Lehrer, der damalige Schulleiter Hanns Backes, hörte gerne ihren erzgebirgischen sächsischen Dialekt und ließ sie oft vorlesen.

Nach der Schule arbeitete sie zwölfeinhalb Jahre in der Revisionsabteilung der Dresdner Bank in Mönchengladbach. Dort war sie tätig und fühlte sich unter einem väterlichen Chef sehr wohl.

Gottfried Janssen wurde am 4. Mai 1947 in Kaldenkirchen geboren, wo er bis heute auf der Spitalstraße wohnt. Nach dem Besuch der Schule machte er bei seinem 13 Jahre älterem Bruder eine Lehre für den Maler- und Lackiererberuf, wurde Geselle und legte schließlich 1971 die Meisterprüfung ab.

Sein Vater war in Kaldenkirchen als Malermeister allgemein bekannt. Da es keinen evangelischen Malermeister gab, erhielt er auch ständig Aufträge für die „evangelischen" Gebäude.

BIRGITT UND GOTTFRIED JANSSEN

- **GEBOREN** wurde Frau Janssen als Birgitt Eichler am 12. Januar 1950 in Krottendorf bei Oberwiesenthal, Gottfried Janssen am 4. Mai 1947 in Kaldenkirchen
- die beiden feierten ihre **HOCHZEIT** im Jahr 1971 und mussten sich aufgrund unterschiedlicher Konfessionen katholisch trauen lassen
- die Eheleute Janssen haben zwei **KINDER**, Sohn Stefan kam 1972 zur Welt, Tochter Kerstin 1978 und außerdem zwei **ENKELKINDER** (Sebastian, 11 Jahre, und Lena, 8 Jahre,)
- Gottfried Janssen war als **MALER** im Familienbetrieb tätig, Birgitt Janssen arbeitete bei der **DRESDNER BANK** in Mönchengladbach, bevor sie sich um die Kindern kümmerte und 1995 zur Kirchengemeinde kam
- **HOBBIES**: Radtouren, Gartenarbeit, Reisen und Kreuzworträtsel

Frühzeitig ein Auge auf sie geworfen

Schon 1961 nach der Ankunft von Birgitt auf der Spitalstraße hatte Nachbarssohn Gottfried Janssen ein Auge auf sie geworfen.

Auch Birgitts Mutter ermunterte sie, doch erst am Rosenmontag im Jahr 1968 „funkte" es im damaligen Saal Eicker (Holländischer Hof) an der Bahnhofstraße. Geheiratet wurde 1971 nach Überwindung kleiner Probleme wegen der unterschied-

lichen Konfessionen in der katholischen Kirche Kaldenkirchen.

Im August 1972 kam Sohn Stefan zur Welt. Er ist wie seine Frau Arzt in einem Krankenhaus. Tochter Kerstin wurde 1978 geboren. Als Arzthelferin ist auch sie in einem Heilberuf tätig ebenso wie ihr Mann als Zahntechniker.

Seit 1995 Gemeindemitarbeiterin

Bis 1977 arbeitete Birgitt Janssen noch halbtags, war dann mit der Geburt der Tochter nur noch Hausfrau. 1995 traf sie vor dem Friedhof Gemeindesekretärin Sylvia Christiansen und wurde gefragt, ob sie nicht ihre Vertretung übernehmen wolle. Da Pfarrer Horst Zander und das Presbyterium eine längerfristige Vertretung wünschten, sagte sie erst nach einer Bedenkzeit zu und wurde dann im April 1995 angestellt.

Bereut hat sie es nie, denn die Arbeit bereitet ihr viel Spaß, sie schätzt das gute Betriebsklima unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Kontakt zu den Menschen im Gemeindeamt und in der Kirche.

Trotz ihrer offiziellen Zurruhesetzung im Frühjahr möchte sie ihre Tätigkeit als Vertretungskraft zunächst fortsetzen.

Zu ihren Hobbies gehören Radtouren von 25 bis 30 km Länge, das Lösen von Kreuzworträtseln, die Gartenarbeit und jährliche Reisen auf die schöne Insel Lanzarote im Januar sowie nach Büsum im Herbst. Die Enkel Sebastian (11 Jahre) und Lena (8) spielen natürlich auch eine große Rolle. Gottfried Janssen, der in jungen Jahren gerne Bäcker geworden wäre, ist ein Hobbykoch. Die Anregungen dazu holt er sich in verschiedenen Fernsehsendungen.

Viele Jahre hat er im katholischen Kirchenchor unter der damaligen Leitung von Theo Dormels gesungen. Nach dem Auftreten gesundheitlicher Probleme kann er leider nicht mehr zu Bergtouren in die Alpen aufbrechen.

DRINGEND HELFER GESUCHT

Das **NETZWERK NACHBARSCHAFT** in unserer Gemeinde unterstützt ältere Menschen oder Menschen mit körperlichen Handicaps bei der Bewältigung ihres Alltags durch Fahrdienste, gemeinsame Spaziergänge, Arztbesuche oder Ämtergänge, kleinere handwerkliche Hilfen, und vieles andere mehr.
Sie schenken anderen Menschen etwas von ihrer Zeit und haben ein offenes Ohr für deren Ängste, Sorgen, aber auch für ihre Freuden.
Aktuell suchen wir für die Begleitung eines älteren Herrn jemanden, der bereit ist, ihn in einem regelmäßigen Rhythmus zu besuchen und Hilfestellung in Alltagsdingen zu geben. Wenn Sie sich das vorstellen können, bitten wir Sie für weitere Informationen um Kontaktaufnahme mit Frau Wiegers, Tel.: (02157) 4582.

GRATULATION ZUM GEBURTSTAG

Johanna Herda feierte bei guter Gesundheit ihren 101. Geburtstag und erhielt hohen Besuch – das Pfarrerehepaar Klemp-Kindermann beging kirchliche Trauung und Taufe des Sohnes am gleichen Tag

von Manfred Wintzen

Am 28. Mai feierte Johanna Herda aus Wittmannsdorf ihren 101. Geburtstag.

Sie wohnt seit Oktober 2013 in der Seniorenresidenz Wittmannsdorf. Zu den Gratulanten gehörten Pfarrer Arndt Kindermann (seit März 2009 Pfarrer in Wittmannsdorf/Pretschen) und sein Vorgänger Hartmut Kaestner (1985 bis Juni 2008), der in der Nähe von Cottbus lebt.

Heinz Herda, 1998 im Alter von 89 Jahren verstorbener Ehemann von Johanna Herda, war von 1965 bis 1984 Pfarrer in der Gemeinde.

Die erste Reise zur Partnergemeinde Kaldenkirchen war erst 1975

möglich, als Ehepaar Herda als Rentner die Ausreiseerlaubnis in den Westen erhielt. Sie freundeten sich mit Erna Kaftan an; es folgten viele weitere Besuche.

Auch Tochter Heidrun Kohts war schon zu DDR-Zeiten zu Besuch in Kaldenkirchen. Sie ist Organistin der Gemeinde und leitet den Kirchenchor, außerdem ist sie Vorsitzende des Gemeindekirchenrats, zu dem außer Wittmannsdorf und Pretschen die Gemeinden Groß Leine, Groß Leuthen, Krugau, Kuschkow und Leibchel gehören.

Sie freut sich mit dem Kirchenchor auf das 50-jährige Bestehen des Chors, das am 4. Oktober mit einem musikalischen Festgottesdienst in Wittmannsdorf mit anschließendem geselligen Beisammensein im Zelt gefeiert wird.

Zu den täglichen Aufgaben ihrer Mutter gehört der Spaziergang zu ihrer Tochter, die auch in Wittmannsdorf wohnt. ■

► Das Ehepaar **SASKIA UND ARNDT KLEMP-KINDERMANN** mit **SOHN JONATHAN** bedankte sich im Gemeindebrief für die „vielen guten Wünsche, die reichen Gaben und herzlichen Grüße aus unseren Dörfern und der Nachbarschaft für den wundervollen Tag unserer kirchlichen Trauung und der Taufe unseres Sohnes“. Pfarrer Kindermann nimmt zwei Monate Elternzeit und wird im August von Superintendent i.R. Hermann de Boer aus Springe im Süden von Hannover und im September von Pfarrer i.R. Konrad Schellenberger aus Ansbach in Bayern vertreten.

EVANGELISCHE KIRCHE

GOTTESDIENSTE 2015

SEP

06 14. Sonntag n. Trinitatis 10 Uhr
Gottesdienst (Pfarrer Grefen)
KCh

13 15. Sonntag n. Trinitatis 10 Uhr
Gottesdienst mit Taufen (Pfarrer Grefen)
Flö

20 16. Sonntag n. Trinitatis 10 Uhr
Gottesdienst (Predigerringtausch)
AM (W)

OKT

04 18. Sonntag n. Trinitatis 10 Uhr
Gottesdienst (Pfarrer Grefen)
Bl

11 19. Sonntag n. Trinitatis 10 Uhr
Gottesdienst (Pfarrer i.R. Geuer)

18 20. Sonntag n. Trinitatis 10 Uhr
Gottesdienst (Predigerringtausch)

NOV

01 Reformationstag 10 Uhr
Gottesdienst (Pfarrer Grefen)
AM (W), JuCh

08 Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres 10 Uhr
Gottesdienst mit Taufen (Pfarrer Grefen)
Bl

10 Gedenken an die Pogromnacht , 19 Uhr
Ökumenisches Friedensgebet (Pfarrer Grefen), anschließend Lichterzug zur ehemaligen Synagoge

22 Letzter Sonntag des Kirchenjahres/ Ewigks. 10 Uhr
Gottesdienst (Pfarrer Grefen)
AM (S), KiCh

29 1. Advent 10 Uhr
Gottesdienst (Pfarrer Grefen) JuCh, anschließend Gemeindeversammlung zur Wahl d. Presbyteriums

KINDERKIRCHE SPIELECAFÉ

CURANUM

27 **Erntedank-fest 10 Uhr**
Gottesdienst für Jung und Alt mit Taufen (Pfarrer Grefen/V-Team), KdCh anschl. Kirchenkaffee

26 **Samstag 15 Uhr**
Kinderkirche (V-Team)

17 **Donnerstag 17 Uhr**
Gottesdienst (Pfarrer Grefen)
AM (W)

25 **21. Sonntag n. Trinitatis 10 Uhr**
Gottesdienst zur Gold-konfirmation (Pfarrer Grefen)
AM (S), KCh

24 **Samstag 15 Uhr**
Kinderkirche (V-Team)

15 **Donnerstag 17 Uhr**
Gottesdienst (Pfarrer Grefen)
AM (W)

15 **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres 10 Uhr**
Gottesdienst (Predigerringtausch)
Flö

18 **Buß- und Bettag 19 Uhr !**
Ökumenischer Gottes-dienst in unserer Kirche (Pfarrer Schnitzler/Grefen)
Solisten

21 **Samstag 15 Uhr**
Kinderkirche (V-Team)

19 **Donnerstag 17 Uhr**
Gottesdienst (Pfarrer Grefen)
AM (W)

ABKÜRZUNGEN:

- AM (S)/(W): Abendmahl mit Saft/Wein
- KCh: Kirchenchor
- KdCh: Kinderchor, JuCh: Jugendchor
- Bl: Bläser, Flö: Flötenkreis
- V-Team: Vorbereitungsteam

KINDERKIRCHE:
Einmal monatlich wird samstags von 15-17 Uhr im Jugendheim Spielecafé gemeinsam gesungen, gebastelt und gemalt. Dazu gibt es biblische Geschichten. Natürlich darf eine Stärkung mit Kakao und Brötchen nicht fehlen. Zum Ende: ein Lied, ein Gebet und der Segen

Bild: Gemeindebrief.de

DIE FRÜCHTE UNSERER ARBEIT

Gottesdienst für Jung und Alt zum Erntedankfest am 27. September 2015

Zu einem „Gottesdienst für Jung und Alt“ laden wir am Erntedankfest, dem 27. September 2015, um 10.00 Uhr in unsere Kirche ein.

Der Kinderchor wird diesen Gottesdienst musikalisch mitgestalten, in dem wir uns voller Dankbarkeit vergegenwärtigen wollen, dass unsere tägliche Arbeit – im wahrsten Sinne des Wortes – „Früchte getragen" hat, während viele andere Menschen Hunger darben.

Wer frische Lebensmittel wie Obst oder Gemüse zum Schmücken der Kirche spenden möchte, kann das gerne tun und mit unserer Küsterin Heike Zeller absprechen. Gerne nehmen wir aber auch Konserven oder andere haltbare Lebensmittel als Spenden für die Arbeit der „Nettetaler Tafel“ entgegen.

Nach dem Gottesdienst laden wir noch zum Gespräch bei Kaffee und Kaltgetränken – je nach Wetterlage im Kirchhof oder im Gemeindehaus – ein. Herzliche Einladung ! ■

Bild: Gemeindebrief.de

EINLADUNG ZUR GOLDKONFIRMATION

Mit einem Gottesdienst, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen begrüßen wir Sie am 25. Oktober 2015

Am Sonntag, dem 25. Oktober 2015, findet um 10.00 Uhr in unserer Kirche ein Festgottesdienst zur Goldkonfirmation mit anschließendem Beisammensein bei einem Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen statt.

Die letzte Goldkonfirmation wurde in unserer Gemeinde im Jahr 2011 gefeiert.

Eingeladen zur Feier der Goldkonfirmation sind daher nun alle Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unserer Gemeinde der Jahrgänge 1962-1965 (Goldkonfirmation) sowie auch alle nicht in unserer Gemeinde Konfirmierten, die keine Möglichkeit mehr haben, ihre Goldkonfirmation in ihrer ehemaligen Heimatkirchengemeinde zu begehen und noch nicht andernorts an einer Goldkonfirmationsfeier teilgenommen haben.

Auch Jubilare mit einem noch länger zurückliegenden Konfirmationsjubiläum (z.B. Diamantene Konfirmation) sind ganz herzlich willkommen.

Falls Sie bislang keine schriftliche Einladung zur Feier der Goldkonfirmation erhalten haben, wenden Sie sich doch bitte an unser Gemeindebüro (Frau Blanken, Tel.: 6165) und bitten um eine Zusendung.

Wir freuen uns auch über Ihre Hilfe, wenn Sie uns die Adressen ehemaliger Mitkonfirmanden, die nicht mehr in Kaldenkirchen oder Leuth wohnen, nennen können.

Die Anmeldungen werden bis Ende September erbeten. Wir freuen uns auf einen festlichen Tag mit Ihnen. ■

Bild: Gemeindebrief.de

GEDENKEN AN DIE JUDENVERFOLGUNG

Andacht zum 77. Jahrestag der Pogromnacht am 10. November 2015

von Pfarrer Andreas Grefen

Im Rahmen des Ökumenischen Friedensgebetes feiern wir am Dienstag, dem 10. November 2015, um 19.00 Uhr eine Gedenkandacht anlässlich des 77. Jahrestages der Pogromnacht von 1938 in unserer evangelischen Kirche.

Mit der Pogromnacht des 9. und 10. November 1938 begann überall im Deutschen Reich die offene Verfolgung jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Synagogen wurden niedergebrannt oder zerstört, jüdische Geschäfte verwüstet und geplündert und jüdische Männer in Konzentrationslager verschleppt.

In Kaldenkirchen wurde die kleine Synagoge in der Synagogenstraße

am Nachmittag des 10. November zerstört, nachdem die Gemeinde zuvor schon die Torahrolle auf dem Bürgermeisteramt hatte abliefern müssen. An diesem Tag ist auch in Kaldenkirchen mehr in die Brüche gegangen als nur Steine und Glas.

Die Kirchengemeinden und christlichen Bürger Kaldenkirchens blieben gegenüber diesem Frevel an einem Gotteshaus und der Verfolgung unbescholtener jüdischer Mitbürger weithin stumm. Bedauerlicherweise standen sie mit ihrer Untätigkeit nicht alleine.

In der Andacht bekennen wir die Schuld unserer Vorfahren, aber auch unsere Verantwortung zum Gedenken und unsere Verpflichtung, aus der Geschichte zu lernen und die Lehren aus der Vergangenheit an die junge Generation weiterzugeben.

Ein schönes Beispiel, wie junge Menschen sich dieser Verpflichtung annehmen, haben wir Ihnen mit der Reinigung der Stolpersteine durch die Konfirmanden und Konfirmandinnen bereits vorgestellt. Die Andacht im Rahmen des Ökumenischen Friedengebetes soll ein weiteres deutliches Zeichen wider das Vergessen setzen.

Anschließend werden wir mit Gedenklichtern zur Synagogenstraße ziehen, sie auf den Grundriss der ehemaligen Synagoge stellen und die Namen der ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürger Kaldenkirchens, die Opfer der Schoah wurden, verlesen. Zu der Andacht laden wir Sie herzlich ein ! ■

Foto: Gemeindebrief.de

GEMEINSAM BETEN

Ökumenischer Buß- und Bettagsgottesdienst am 18. November 2015 um 19 Uhr

Wir laden herzlich ein zu einem ökumenischen Gottesdienst der beiden Kaldenkirchener Kirchengemeinden am Mittwoch, dem 18. November 2015, um 19.00 Uhr in unserer Kirche, der von den Pfarrern Schnitzler und Grefen gemeinsam geleitet wird. Instrumentalisten gestalten den Gottesdienst musikalisch mit.

Der Buß- und Bettag ist, auch wenn er ein traditionell evangelischer Feiertag ist, von seinem Grundanliegen ein ökumenischer Feiertag, ein Tag der Besinnung, der Umkehr und des stillen Gebets. Buße kann man so als ein Zeichen der Wandlung verstehen: das Überdenken eingefahrener Verhaltensweisen bietet die Chance, das Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen wieder in Ordnung zu bringen. ■

SPIELERISCH GOTT ERFAHREN

Die „Kinderkirche" lockt jeden Monat unsere Jüngsten und ihre Eltern

Einmal monatlich samstags von 15.00 bis 17.00 Uhr laden wir alle Kinder bis ca. elf Jahre herzlich zur „Kinderkirche“ ins Jugendheim „Spielecafé“ auf der Friedrichstraße 48 ein.

Wir singen gemeinsam, hören biblische Geschichten und sprechen über ihre Bedeutung für unser Leben, und wir basteln und malen dazu. Von wegen, Kinder langweilen sich in der Kirche ! Auch die Eltern sind herzlich willkommen.

Und nachdem wir uns bei Getränken und Brötchen gestärkt haben, beschließen wir unsere „Kinderkirche“ mit Lied, Gebet und Segen.

Die nächsten Termine der „Kinderkirche“ sind am 26. September, am 24. Oktober und am 21. November 2015. ■

FRÜÜÜÜHSTÜCK !

Ein nicht mehr ganz neues Angebot in unserer Gemeinde: der Frühstückstreff, diesmal am 1. Oktober 2015

Die Resonanz auf unser Angebot "Frühstückstreff" wird immer größer. Daher lädt unsere Kirchengemeinde Sie alle wieder gerne ein.

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 1. Oktober 2015, um 9.30 Uhr im Gemeindehaus zum Frühstückstreff. Von ganzem Herzen heißen wir alle willkommen !

Wir beginnen unsere Tischgemeinschaft jeweils mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach bleibt viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch.

Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen am Ausgang eine kleine Spende. Damit wir besser planen können, bitten wir um Voranmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken bzw. Frau Janssen unter der Telefonnummer (02157) 6165. ■

DREI ENGEL MÖGEN DICH BEGLEITEN ...
... WIE ??? NUR DREI ???

beide Bilder: Gemeindebrief.de

GEBURTSTAGE ZÄHLT MAN NICHT ...

... sondern man feiert sie – am besten am 5. November 2015 bei uns !

Viele ältere Gemeindeglieder freuen sich schon darauf, können sie doch ihren Geburtstag in geselliger Runde in unserer Kirchengemeinde nachfeiern. Herzlich eingeladen zum Geburtstagskaffee in unser Gemeindehaus in der Kehrstraße sind alle ab 70 Jahre – gerne auch in Begleitung.

Der nächste Termin ist für Donnerstag, den 5. November 2015, um 15.00 Uhr im Gemeindehaus vorgesehen. Einladungen dazu werden an alle verschickt, die in den Monaten August, September oder Oktober Geburtstag gehabt haben oder noch haben.

Es erwartet Sie eine feierlich gedeckte Tafel, Kaffee und Kuchen sind wie immer reichlich vorhanden. Wir freuen uns auf Sie ! ■

KIRCHENKONZERT IM ADVENT

Am 29. November 2015 singen Kirchen- und Kinderchor in unserer Kirche

Fragt man den Herrn Gschwendtner (alias Gerhard Polt, Sie kennen ihn ja bereits) nach dem Advent, erklärt uns dieser freundliche Herr aus Bayern diesen so:

„Abfent, des is so: Abfent ohne einen Abfent, dös wara praktisch so vui wie überhaupts koanen Abfent !"

Frei übersetzt: Advent ohne Kirche, feierliche Lieder und gemeinsamen Gesang, das wäre praktische überhaupt kein Advent !

Deshalb laden wir Sie herzlich am Sonntag, dem 29. November 2015, um 16 Uhr zu unserem Adventskonzert in der Gemeindekirche ein. Lassen Sie sich von den Liedern des Kirchen- und Kinderchors auf die weihnachtliche Zeit einstimmen. Sie können zuhören oder ... Sie singen sogar selbst mit. ■

PROST WAHLZEIT !

WAHLEN ZUM PRESBYTERIUM 2016

Im Jahr 2016 wird das Presbyterium unserer Kirchengemeinde neu gewählt. In dieser Ausgabe der **IMPULSE** stellen wir den Ablauf von Einreichung der Vorschläge bis zur eigentlichen Wahl vor

von Pfarrer Andreas Grefen

Dieses Jahr 2015 steht in den Gemeinden unserer Evangelischen Kirche im Rheinland ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf die Presbyteriumswahlen am 14. Februar 2016. Das Presbyterium hat bereits im April die grundlegenden Beschlüsse gefasst (siehe gegenüberliegende Seite). Nach den Sommerferien beginnt nun das Wahlvorschlagsverfahren, in dem alle Gemeindeglieder eingeladen sind, Kandidatenvorschläge für die Wahl zu machen. Die Vorschlagsfrist endet dann am 24. September 2015.

Allerdings besteht auch noch die Möglichkeit, eine Kandidatur im Rahmen einer Gemeindeversammlung am 29. November 2015 zu erklären – persönliche Anwesenheit und Wählbarkeit vorausgesetzt.

Im Jahr 2012 fand in den meisten Gemeinden unserer Kirche keine Presbyteriumswahl statt, da zu wenige oder gerade ausreichend Personen ihre Bereitschaft zur Übernahme des Presbyteramtes erklärt hatten und somit ohne Wahl für gewählt erklärt wurden. In unserer Gemeinde fanden sich exakt so viele Kandidatinnen und Kandidaten, wie das Presbyterium Personen umfasst, nämlich acht „ordentliche“ Presbyterinnen und Presbyter und eine Mitarbeiterpresbyterin. Der Pfarrer ist qua Amt Mitglied des Presbyteriums.

Keine Wahl durchgeführt zu haben, sollte allerdings nur eine einmalige Ausnahme gewesen sein und nicht zur Regel werden. Ich wünsche mir daher für 2016, dass wir genügend Kandidatinnen und Kandidaten für eine echte demokratische Wahl durch die Gemeinde finden. Natürlich ist es immer bitter für jemanden, der dann am Ende vielleicht knapp nicht gewählt wird, aber Demokratie ist auch in der Kirche ein hoher Wert.

Meine Bitte: Denken Sie alle schon einmal über geeignete Personen nach und fragen Sie diese, ob sie sich nicht zur Wahl stellen möchten. Eine Wiederwahl von derzeitigen Mitgliedern des Presbyteriums ist natürlich ebenfalls möglich und für die Kontinuität in der Arbeit auch hilfreich und wichtig.

Herzlich einladen möchte ich Sie schon jetzt zur Vorstellung der Kandidierenden im Rahmen einer Gemeindeversammlung unmittelbar nach dem Gottesdienst am 29. November 2015 (1. Advent) in unserer Kirche. ■

Infos zur Presbyteriumswahl 2016

* Zu wählen sind in unserer Gemeinde
8 PresbyterInnen und **1** MitarbeiterpresbyterIn
* Wählen dürfen alle Gemeindeglieder ab der Konfirmation oder bei Nichtkonfirmierten ab 16 Jahren
* Gewählt werden dürfen alle Gemeindeglieder zwischen 18 und 74 Jahren
* Wir bitten Sie, bis zum **24. September 2015** Wahlvorschläge bei unserem Gemeindebüro, Friedrichstraße 46, einzureichen – formlos schriftlich und mit dem durch Unterschrift bekundeten Einverständnis der vorgeschlagenen Person.
* Das Presbyterium beschließt am **15. Oktober 2015** die vorläufige Vorschlagsliste für die Wahl.
* Am 1. Advent (**29. November 2015**, nach dem Gottesdienst) werden sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl der Gemeinde vorstellen. Auf dieser Gemeindeversammlung können auch noch weitere anwesende wählbare Personen zur Kandidatur benannt werden.
* Das Presbyterium beschließt nach Prüfung der ggf. noch in der Gemeindeversammlung gemachten Kandidaturvorschläge die endgültige Vorschlagsliste für die Wahl.
* Wahlbenachrichtigungskarten werden per Post an alle Wahlberechtigten versandt, auf Faltblättern stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten vor.
* Das Wählerverzeichnis ist zur öffentlichen Einsichtnahme vom **19.1.2016 bis zum 5.2.2016** im Gemeindebüro, Friedrichstraße 46, während der Öffnungszeiten (dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 12 Uhr) ausgelegt.
* **Wahltermin**: **14. Februar 2016, 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr**
* Wahllokal ist das Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61
* Die Verabschiedung ausscheidender Presbyteriumsmitglieder und die Einführung des neugewählten Presbyteriums finden am Sonntag, den **6. März 2016** um 10.00 Uhr in unserer Kirche statt.

GEMEINDEKREISE UND GRUPPEN

Männerkreis	2.9., 7.10. und 4.11.2015	Human plus (Vortrag Herr Ioannidis) Klönabend Ecclesia und Synagoga (Bildervortrag Pfarrer Grefen)			
Meditativer Tanz	12.9., 10.10., 14.11.2015 15 Uhr	Frau Korte (02157) 1240684	Kirchenchor	dienstags 20.15 Uhr	Frau Koziol (02166) 390684
Trauergruppe	13.9., 11.10., 8.11.2015 11 Uhr	Frau Korte	Kinderchor in der Grundschule	donnerstags 12.30 Uhr	Frau Koziol
Frauenkreis	10.9. (Quiznachmittag), 8.10. und 12.11.2015 15 Uhr	Frau Boese (02157) 4379 (Ecclesia u. Synagoga)	Jugendchor in der Kirche Jugendchor im Gemeindehaus	dienstags 19.30 Uhr freitags 17 Uhr	Frau Koziol
Besuchsdienstkreis	11.9., 9.10., 13.11.2015 19.30 Uhr	Büro (02157) 6165	Posaunenchor	dienstags 18.30 Uhr	Frau Koziol
Netzwerk Nachbarschaft	14.9., 19.10. und 16.11.2015 18.30 Uhr	Frau Wiegers (02157) 4582	Flötenkreis Bastelkreis	freitags 15.30 Uhr nach Verabredung	Frau Koziol Frau Christiansen, 6898
Café Netzwerk	28.9., 26.10., 30.11.2015 14.30 Uhr	Frau Wiegers	Spielecafé (Offener Treff)	montags dienstags mittwochs freitags	16-21 Uhr 18.30-21 Uhr 17-21 Uhr 17-21 Uhr
Senioren-Geburtstagskaffee	5.11.2015 15 Uhr	Büro	Spielecafé (Gruppen)	Töpfern	dienstags 15-16.30 Uhr
Frühstückstreff	1.10.2015 9.30 Uhr	Gemeindehaus		Nähen Mutter/Kind	freitags 17-19 Uhr dienstags 10-11.30 Uhr

ANSPRECHPARTNER

PFARRER

- Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, Telefon: (02157) 125684, Email: *Andreas.Grefen@kirche-kaldenkirchen.de*

GEMEINDEBÜRO

- Gemeindesekretärin: Heike Blanken (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen) Telefon/ Telefax: (02157) 6165/ 5989 Email: *info@kirche-kaldenkirchen.de*
- Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

- Kehrstraße 59-61, Telefon: (02157) 3271

PRESBYTERIUM

- Gerhard Becker, Bruch 43, Telefon: (02157) 130588 Email: *Gerhard.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Wilfried Becker, Ravenstraße 30b, Telefon: (02157) 4012 oder 811900 Email: *Wilfried.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Inge Dammer-Peters, Brigittenstraße 5, Telefon: (02157) 8958592 Email: *Inge.Dammer-Peters@kirche-kaldenkirchen.de*
- Katja Dittmar, Arnold-Janssen-Straße 13, Telefon: (02157) 899782 Email: *Katja.Dittmar@kirche-kaldenkirchen.de*
- Ines Gehlmann, Bischof-Peters-Straße 32, Telefon: (02157) 811666 Email: *Ines.Gehlmann@kirche-kaldenkirchen.de*
- Armin Schönfelder, Onnert 68, Telefon: (0173) 2105562 Email: *Armin.Schoenfelder@kirche-kaldenkirchen.de*
- Waltraut Wiegers, Heideanger 3, Telefon: (02157) 4582 Email: *Waltraut.Wiegers@kirche-kaldenkirchen.de*
- Heike Zeller, Zum Wedenhof 3, Telefon: (02157) 875970 Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*
- Ursula Zimmermann, Grenzwaldstraße 21, Telefon: (02157) 8104400 Email: *Ursula.Zimmermann@kirche-kaldenkirchen.de*

KÜSTERIN

- Heike Zeller (Adresse wie zuvor)

ORGANISTIN

- Ingrid Koziol, Waldstraße 13, Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684 Email: *Ingrid.Koziol@kirche-kaldenkirchen.de*

JUGENDHEIM SPIELECAFÉ

- Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: *ev.spielecafe@gmx.de*

STREETWORK

- Friedel Plöger, Telefon: (0178) 3567742, Email: *mobile-jugend@web.de*

TAUFEN

Maximilian Igolko
Xenia Igolko
Jannis Gehlmann
Malin Vitt

TRAUUNG

Dennis und Stefanie Siegersma
geb. Beres

GEBURTSTAGE

04.09.31 Elfriede Rode
04.09.36 Rita Krahe
05.09.29 Reinhold Kuhn
05.09.39 Renate Grabowski
06.09.37 Klaus Krokowski
07.09.38 Elena Michel
08.09.36 Helga Vaes
09.09.35 Werner Wenzel
09.09.38 Gerda Filiborn
10.09.37 Kurt Christiansen
12.09.34 Dieter König
13.09.34 Irmtraut Stottmeister
16.09.36 Marie Daniel
17.09.36 Ute Thelen
18.09.37 Günter Meier
20.09.34 Ludwig Terhoeven
25.09.28 Irene Schmidt
25.09.30 Vera Inderelst
29.09.38 Dorothea Dubois de Luchet
30.09.31 Christa Seeling
02.10.40 Lydia Kraus
03.10.35 Wolfgang Nölte
04.10.34 Hella von Gierke
04.10.38 Alfred Großer
04.10.39 Elfriede Beeck
05.10.36 Hannelore Barth
08.10.35 Wolfram Heck
09.10.39 Nina Schander
10.10.27 Magdalena Reinhold
13.10.40 Hans Bergmann
14.10.34 Ruth Töpfer
15.10.27 Ilse Strelow
18.10.26 Erich Mielke
20.10.20 Ilse Kämmerling
23.10.34 Rolf Omland
26.10.33 Lothar Weber
30.10.25 Hans Werner Bühling
05.11.24 Gerda Vogt
05.11.34 Renate Radtke
08.11.26 Horst Groll
11.11.28 Willy Schultz
12.11.34 Edith Kuhn
13.11.37 Bruno Barknecht
13.11.39 Bärbel Bergjohann
17.11.33 Willi Haufschild
18.11.35 Hannelore Ahrens
20.11.24 Horst Lehmann
22.11.30 Paul Reinhold
23.11.39 Christa Stührenberg
25.11.35 Wolfgang Gerold
29.11.40 Annemarie Offergeld

BEERDIGUNGEN

Sofia Wittke, 82 Jahre
Gisela Borghoff, 79 Jahre
Gerhard Müller, 82 Jahre
Lothar Gritzan, 80 Jahre

Bild: Gemeindebrief.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER DER IMPULSE

- Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

REDAKTION

- Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Armin Schönfelder, Manfred Wintzen

ADRESSE DER REDAKTION

- Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: *Redaktion@kirche-kaldenkirchen.de*

DRUCK

- Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal

BILDRECHTE

- Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion.

ERSCHEINEN

- Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.600 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Die Redaktion bedankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung.

„Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten!" (Psalm 103,15ff)

Liebe Leserinnen und Leser der **IMPULSE**,
der Herbst steht vor der Tür und mit ihm die stillen Tage des November, in denen wir uns in besonderer Weise mit der Erfüllung unseres Menschseins, mit unserem gottgegebenen Begabt-Sein und Begrenzt-Sein beschäftigen. Der verstorbene Kabarettist Hanns-Dieter Hüsch konnte in einzigartiger Weise seinen Glauben zur Sprache bringen. Liebevoll hat er die menschliche Vergänglichkeit und die lebenslange Aufgabe des Menschen auf den Punkt gebracht:

Ein kleines Stück vom großen Leben

„Es ist dem Menschen beigegeben
ein kleines Stück von einem großen Leben
das sich vollzieht ohn' Unterschied
Ob Bettler oder hohes Tier
von einer Hand voll Erde sind wir alle hier
Bis Gras wächst über dieses Lied
Wollt darum freundlich sein und euch mit Heiterkeit versehen
Es hat der Mensch zu kommen und zu gehen
Dieses ist ausgemacht von Anfang an
mit Hochmut ist nicht viel getan
Es ist dem Menschen aufgegeben
mit Güte Gutes zu erstreben
ohn Unterlass
Auch soll er das was nötig ist zum Leben mit allen teilen
und aller Kreatur zu Hilfe eilen
bis Blumen wachsen aus dem Gras
Wollt darum gnädig sein und nicht mit Hohn verachten
die nichts auf dieser Welt zustande brachten
Wenn es bestimmt dass wir gen Himmel reisen
dann ist mit Reichtum nichts mehr zu beweisen
Es wird dem Menschen nachgegeben
wenn er bereut und ändert sein bisherig' Leben
Der Tanz ist tot
der Mensch kehrt heim zu Tisch und Brot
der Rausch verfliegt die Demut siegt
die Masken sind gefallen
Doch größer wär des Menschen Not
wär nicht ein Gott der milde mit uns allen."

(Hanns Dieter Hüsch)
Quelle: Hanns Dieter Hüsch, Das Schwere leicht gesagt, 1997, tvd-Verlag Düsseldorf, 1991

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Herbsttage im Vertrauen auf den menschenfreundlichen Gott, der uns jeden Tag das Leben schenkt !

Ihr Pfarrer Andreas Grefen ■

Bild: Gemeindebrief.de

Diakonie Häuslicher Pflegedienst

Hochstraße 104
47929 Grefrath
Telefon 02158 4009-50
Telefax 02158 4009-52
info@ds-grefrath.de
www.ds-grefrath.de

Wir sind für Sie da und unterstützen Sie in der Pflege sowie im Alltag.

Unsere Angebote

Körperpflege zum Beispiel:
- Waschen, Duschen, Baden, Betten und Lagern

Behandlungspflege zum Beispiel:
- Medikamentengabe und Spritzen, Blutdruck- und Blutzuckerkontrollen, Verbandwechsel und Wundversorgung

Ambulante Palliativpflege zum Beispiel:
- Überwachung der Schmerztherapie
- Portversorgung
- Sterbe- und Trauerbegleitung

Alltagshilfen zum Beispiel:
- Besorgungen, Behördengänge, Wohnungsreinigung, Wäschepflege

Betreuung und Begleitung im Alltag/Betreuung von Menschen mit Demenz
- durch Betreuung in der eigenen Wohnung
- in der Gruppe im Betreuungscafé

Pflegeberatung
- zu Leistungen der Pflege- und Krankenversicherung, Pflegeberatungsbesuche
- Pflegeberatung im Krankenhaus Nettetal-Lobberich

Hausnotruf, Hilfsmittelversorgung
24-Stunden-Erreichbarkeit, Noteinsätze in der Nacht

Nächstenliebe leben

Rheinische Gesellschaft
für Innere Mission
und Hilfswerk GmbH
Diakonie

Stadtwerke **Nettetal**

Ihre Energie-Euros. Auf die Nette Art.

Unser Dankeschön für Ihre Treue.

Viel Vergnügen beim Einkaufen.

ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL
TOP LOKALVERSORGER
2015
STROM & GAS

www.sparkasse-krefeld.de

Gut.

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

„Ihr Partner in der Region.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

www.vbkrefeld.de

Wir machen den Weg frei.

Wir sind da Zuhause, wo Sie es sind. Hier sind wir fest verwurzelt. Hier kennen wir uns aus. Wir sind da, wo Sie uns brauchen.

Volksbank Brüggen-Nettetal
Zweigniederlassung der Volksbank Krefeld eG